



DER BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE STROBL



Strobl, im Dezember 2018

Liebe Stroblerinnen, liebe Strobler!

Ein außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu. Hatten wir bereits im April oft Temperaturen über 30 °C so folgte ein äußerst trockenes und heißes Sommerhalbjahr. Der Wasserstand im See war so niedrig wie in den letzten zwanzig Jahren nicht (95 cm statt normal 133 cm). Die Trockenheit machte vor allem den Landwirten zu schaffen. Dazu kam noch, dass das heurige Frühjahr von einer regelrechten Invasion von Maikäfern geprägt war. Die vielen Larven, die sich nun unter der Erdoberfläche ausbreiten (bis zu 120 Engerlinge pro Quadratmeter) verursachen großen landwirtschaftlichen Schaden, wenn nicht im Frühjahr Gegenmaßnahmen getroffen werden. Ich habe deshalb im Büro von Landesrat DI Dr. Schwaiger interveniert, damit zur Schädlingsbekämpfung auch Fördermittel vom Land zur Verfügung gestellt werden.



Haushalt 2019

Der ordentliche Haushalt für 2019 weist eine ungewöhnlich hohe Summe von € 8.623.200,- Einnahmen und Ausgaben auf. Damit ist der Haushaltsvoranschlag ausgeglichen. Die hohe Summe ergibt sich daher, dass für das kommende Jahr auch die Auflösung von einigen Rücklagen, die sich die letzten Jahre angesammelt haben, geplant ist.

Auf dem Sparbuch für die Abwasserbeseitigung haben sich in den letzten Jahren trotz zahlreicher Sanierungsarbeiten Rücklagen angesammelt, sodass es zu keiner Erhöhung der laufenden Kanalgebühr kommen wird. Anders ist die Entwicklung bei der Abfallbeseitigung. Hier kommt es zu einer erheblichen Kostensteigerung bei einigen Fraktionen (Deponiebauschutt, Mineralwolle, Eternit etc.), zum anderen sind die Preise, die wir für Altstoffe erhalten (Metall, Papier, Karton...) auf einem vergleichsweise niedrigen Stand. Ab erstem Jänner werden zudem unsere Öffnungszeiten ausgeweitet. Am Mittwoch wird dann am Vormittag bereits ab 8.00 Uhr geöffnet sein und am Nachmittag (Mittwoch und Freitag) bereits ab 13.00 Uhr. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass jeweils in der ersten Stunde nach Öffnungsbeginn der Andrang am stärksten ist. Vielleicht gelingt uns durch diese verlängerten Öffnungszeiten eine Entflechtung des Verkehrs in der Anfangsstunde. Dass durch diese Maßnahme jedoch die Personalkosten steigen, ist eine logische Folge.

Die Gebühren für die Kinderbetreuung (Krabbelgruppe, Kindergarten, Nachmittags- und Ferienbetreuung) werden ab 1. September um 2,5% angehoben. Während die Gebühren für die Benützung unserer Naturstrände gleich bleiben, wird die Parkgebühr beim Wassbad um 20% auf € 1,20 angehoben. Dies betrifft aber nur jene Parker, die keinen Eintritt ins Bad bezahlen. Saisonkartenbesitzer bzw. die Inhaber der Strobler Badekarte betrifft das nicht.

Im ordentlichen Haushalt sind etwas über 3 Mio. Euro allein an Personalkosten vorgesehen. Dies ist etwa der gleiche Betrag, den die Gemeinde aus den Bundesertragsanteilen abzüglich der Landesumlage erhält. Den Rest der Einnahmen muss die Gemeinde über eigene Steuern und Abgaben hereinbringen. Erfreulich ist, dass die Kommunalsteuer in den letzten Jahren ständig im

Steigen begriffen war und bereits bei über € 900.000,- liegt. Dies ist neben der Ansiedlung neuer Betriebe auch einer guten Wirtschaftslage zu verdanken.

Auch der außerordentliche Haushalt ist ausgeglichen und beträgt knapp über 3 Mio. Euro. Den größten Brocken nimmt dabei die Erweiterung der Sportstätten ein. Dieses Projekt scheint nun tatsächlich vor der Umsetzung zu stehen. Auch eine Mitfinanzierung der Neugestaltung der Sportstätten des USC-Abersee ist darin enthalten. Weiters sind Planungskosten für den Neubau des Gemeindeamtes vorgesehen. Eine Realisierung dieses Vorhabens ist dann im mittelfristigen Finanzplan in den Jahren 2020/21 eingeplant. Zu diesem Zeitpunkt werden die Annuitäten für den Kindergarten und die Leasingraten für das Kommunalhaus auslaufen. Damit werden jährlich Mittel von ca. € 150.000,- frei, die dann für die Finanzierung des Gemeindeamtes zur Verfügung stehen. Auch wenn ein zeitgemäßer Bau schon längst überfällig ist, muss für eine Umsetzung zunächst die Finanzierung sichergestellt sein, um für die Zukunft noch einen Handlungsspielraum zu haben. Man weiß nie, wie sich die Wirtschaft bzw. das Zinsniveau weiterentwickelt.

Weiters ist im außerordentlichen Haushalt die Neuerrichtung des Busbahnhofs vorgesehen. Mehrere Experten haben bestätigt, dass eine sinnvolle Sanierung wirtschaftlich nicht mehr durchführbar ist. Immerhin stellt der Bahnhof für viele Besucher das „Eingangstor“ in unseren Ort dar.

Für größere Sanierungsarbeiten in unserem Seniorenwohnhaus sind Mittel von knapp 160.000,- Euro vorgesehen.

Im Straßenbauprogramm sind mehrere Sanierungen vorgesehen: die Bahnstraße im Bereich Busbahnhof, ein Teil der Alten Bundesstraße in Aigen sowie die Verbindung zur B158, ein neuer Überzug auf der Emil-Jannings-Straße, eine Sanierung der Weißenbachtalstraße und einige kleinere Sanierungsarbeiten. Insgesamt sind dafür € 420.000,- veranschlagt.

Diverses

In den letzten Jahren hat das Absterben von Eschen auch unser Gemeindegebiet erfasst. So mussten wir bereits zahlreiche Eschen in unseren Alleen durch Spitzahorn

ersetzen. Dies wird sich auch in den nächsten Jahren noch fortsetzen. Der Spitzahorn hat sich am besten bewährt, Kastanien sind stark von der Miniermotte befallen, was zwar den Baum nicht schädigt, aber dem Ortsbild nicht zuträglich ist, da bereits im Sommer die Blätter sich braun zu verfärben beginnen. Auch entlang der Bahntrasse und des Seeweges im Naturschutzgebiet müssen ca. 200 Eschen aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Dafür wurde ein naturschutzrechtliches Verfahren durchgeführt. Ergebnis daraus ist, dass wir für diese Bäume Ersatzpflanzungen durchführen müssen, was mit erheblichen Kosten verbunden ist. Ich werde noch durch Verhandlungen mit Frau Landesrätin Maria Hutter versuchen, dafür auch Geld aus dem Naturschutzfonds zu lukrieren. Besonders hinweisen möchte ich auf die Bestimmungen des Pyrotechnikgesetzes. Demnach ist das Abfeuern von Feuerwerkskörpern im Ortsgebiet generell verboten. Ich ersuche gerade auch im Hinblick auf viele Haustiere, die oft sehr lärmempfindlich sind, private Feuerwerke nicht im verbauten und dicht bewohnten Gebiet abzufeuern.

Immer wieder höre ich Klagen, dass viele Hecken nicht ordentlich zurückgeschnitten werden. Grundsätzlich gilt die Regel, dass Hecken entlang von Verkehrsflächen dann zurückzuschneiden sind, wenn sie die Grundgrenze erreicht haben, und nicht erst dann, wenn sie diese bereits überragen. Gerade im Winter werden Äste von Hecken oft noch durch die Schneelast in die Gehsteige oder Straßen herabgebogen. Bei Unfällen wegen einer Sichtbehinderung kann ein Liegenschaftsbesitzer, der seine Hecke nicht korrekt zurechtgeschnitten hat, haftbar gemacht werden. Dies hat auch eine Verkehrsjuristin der Bezirkshauptmannschaft bestätigt.

Die Neuadressierung ist bisher fast reibungslos über die Bühne gegangen. Eine große Herausforderung wird die Nummerierung im Ortsgebiet von Strobl sein, da zukünftige Entwicklungen schwer absehbar sind. Dennoch soll die Katastralgemeinde Strobl 2019 abgeschlossen werden. Gschwendt wird dann im Jahr darauf folgen.

Beim Hotelprojekt am See ist auch wieder Bewegung ins Spiel gekommen. Neue Einreichpläne sind praktisch fertig und mit den Behörden bereits vorbesprochen, sodass

ich davon ausgehe, dass es im kommenden Jahr doch zu einem Baubeginn kommen wird. Den neuen Plänen liegt ein Konzept zugrunde, das für mich sehr vielversprechend aussieht. Es wäre höchste Zeit, dass der zunehmend verfallende Altbau endlich aus unserem Ortsbild verschwindet. Auch die Hygieneprobleme des heurigen Sommers hätten dann ein Ende, wenn mit den vielen „Schwarzbadern“ Schluss würde.

Dankesworte

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, meinen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindedienst zum Ausdruck zu bringen. Sie arbeiten mit viel Engagement und persönlichem Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft. Besonders danke ich dem scheidenden Amtsleiter, Herrn Hannes Maurer, für seinen Einsatz, den er für viele Menschen gezeigt hat. Gerade für seine rührenden Trauungen war er weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und gefragt. Sein Nachfolger Stefan M. Haas, MSc. hat in den letzten drei Monaten unsere Gemeinde und ihr Innenleben gut kennen gelernt. Ihm wünsche ich an dieser Stelle alles Gute, vor allem eine gute Hand für die Personalführung.

Ein weiterer Dank gilt auch allen Mitgliedern der Gemeindevertretung für ihre Arbeit, vor allem auch in den einzelnen Unterausschüssen. Die Zusammenarbeit mit allen Fraktionen war bisher sehr gut. Ich hoffe, dass der beginnende Wahlkampf hier keine Missstimmung hineinbringt. Zerbrochenes zu kitten, ist schwerer, als einen Bruch zu verhindern. Besonders danke ich Vizebürgermeisterin Christine Wolfsgruber dafür, dass sie trotz ihres Leidens oft als meine Vertretung zur Verfügung steht.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Einsatzkräften, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der Bergrettung und der Wasserrettung für ihre Einsatzbereitschaft und die vielen ehrenamtlichen Stunden, die sie für Ausbildung und Übung aufwenden. Der Freiwilligen Feuerwehr und dem Roten Kreuz gebührt auch besonderer Dank für ihre sehr ambitionierte Jugendarbeit. Ebenso gilt mein Dank den Mitgliedern der Polizeiinspektion für die gute Zusammenarbeit.

Auch den ehrenamtlich Tätigen in den einzelnen Vereinen, egal ob Sport oder Kultur, und Genossenschaften gebührt mein Dank. Nur durch das Ehrenamt ist es möglich, dass unsere dörfliche Gemeinschaft auch in kultureller und menschlicher Hinsicht so gut funktioniert. Ebenso gilt der Dank unserem Pfarrer P. Joachim OPraem., der sich in der Leitung des Pfarrverbandes Salzkammergut großartig engagiert. Er steht auch immer wieder unseren Vereinen zur Verfügung, wenn es gilt, Jubiläen zu feiern. Ich bin sehr froh, dass wir in der Region seelsorglich so gut versorgt sind, auch dank der Unterstützung von Altdechant Franz Weikinger. Ihm durfte ich heuer am Vereinssonntag als Dank für sein Engagement in der Stroblener Seelsorge den Ehrenbecher überrei-

chen, wozu ich an dieser Stelle noch einmal herzlich gratulieren möchte.

Zu großem Dank bin ich auch den Mitarbeiterinnen und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern des Sozialen Hilfsdienstes verpflichtet. Hier wird unter hohem Zeitaufwand Großartiges zum Wohl unserer Gemeinschaft geleistet. Zwei Mitarbeiterinnen haben sich heuer in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Für beide konnte binnen kurzer Zeit ein adäquater Ersatz gefunden werden.



Abschließend wünsche ich euch allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute, Gesundheit, Glück, Erfolg und vor allem auch Zufriedenheit im neuen Jahr 2019!

Euer Bürgermeister

Josef Weikinger